



# GRUNDSTEIN

EXTRA

3

Säemann



## Die Fahnen bleiben oben

**In seinem Grundsatzreferat auf dem 24. Ordentlichen Gewerkschaftstag der IG BAU in Kassel hat der neue Bundesvorsitzende Carsten Burckhardt seine politischen Schwerpunkte benannt.**

Zu Beginn richtete Burckhardt den Blick auf die Beschäftigten in den Branchen der IG BAU: Auf diejenigen, die in

Ställen und Wäldern, auf Gerüsten, Dächern, Straßen und Brücken arbeiten, die bauen, reinigen, sanieren, produzieren, füttern und schützen. „Sie sorgen dafür, dass unser Land funktioniert. Diese Menschen sind die IG BAU.“ Daran knüpfte Burckhardt das Motto des Gewerkschaftstags: „Respekt für unsere Arbeit.“ Wer glaube, die Gewerkschaften würden nach den Demonstrationen und Kundgebungen vom 26. September die Fahnen wieder

einrollen, habe sich verrechnet: „Wir rollen unsere Fahnen nicht ein. Wir heben sie höher und sie werden mehr, wenn die Politik sich in diesem Land nicht ändert.“

### **45 Beitragsjahre müssen reichen**

Einen Schwerpunkt setzte Burckhardt bei der Rente. Eine weitere Anhebung des Renteneintrittsalters dürfe es ebenso wenig geben wie eine Absenkung des Rentenniveaus.

Nach 45 Beitragsjahren müsse eine abschlagsfreie Rente möglich sein. Besonders für Beschäftigte in körperlich belastenden Berufen, von denen viele bereits mit 16 oder 17 Jahren angefangen hätten zu arbeiten. „Diese Menschen haben den Wohlstand dieses Landes geschaffen. Mit ihren Händen. Mit ihrer Gesundheit. Mit ihrer Lebenszeit.“

Die Rente brauche deshalb einen „Muskelfaktor-Faktor“: Wer körperlich hart arbeite, müsse früher ohne Abschläge in Rente gehen können. „Denn Job ist nicht gleich Job. Wer körperlich hart arbeitet, hat früher die volle Rente verdient.“ Auch beim Sozial-

staat forderte Burckhardt eine andere Verteilung der Lasten. „Solidarität ist keine Einbahnstraße nach unten. Solidarität verpflichtet alle!“ Er sprach sich für eine Reichensteuer, die Abschöpfung von Übergewinnen und niedrigere Energiekosten aus.

### Frieden als Bauauftrag

Auch die internationale Lage griff Burckhardt auf. Frieden, Demokratie und soziale Gerechtigkeit stellte er dabei in einen Zusammenhang: „Frieden ist vielleicht der größte Bauauftrag der Menschheit. Sein Fundament ist die Menschenwürde. Sein Bauplan ist das

Recht. Seine tragenden Wände sind Demokratie und soziale Gerechtigkeit.“ Zum Ende betonte Burckhardt, die IG BAU sei gesprächsbereit, übernehme Verantwortung und ringe um vernünftige Lösungen. Zugleich machte er deutlich, wo für die Gewerkschaft Grenzen liegen: „Wer unsere Arbeitszeit angreift, bekommt es mit uns zu tun! Wer unsere Rente angreift, bekommt es mit uns zu tun! Wer unseren Sozialstaat angreift, bekommt es mit uns zu tun!“

Zum Schluss kam Burckhardt noch einmal auf die Fahnen zurück: „Wir rollen unsere Fahnen nicht ein. Wir tragen sie weiter.“ *Tobias Wark*

# Der Bierpreis und der Rentenzuschuss

**Warum machen Talk-Shows verrückt und warum trinken Rentner\*innen immer weniger Bier? Nicht nur die Antworten auf diese Fragen lieferte Dr. Rolf Schmachtenberg in seinem Redebeitrag.**

Darin ging es ihm um nichts anderes als die „Zukunft unseres Sozialstaates“. „Der deutsche Sozialstaat erbringt Leistungen für uns alle.“ Die Hauptlast trügen allerdings die Beschäftigten.

Seit Jahren liegt die Sozialleistungsquote des Bruttoinlandsprodukts (BIP) bei rund 30 Prozent. „Die Kosten wachsen nicht in den Himmel, es wird auch nicht zusammengestrichen.“ Allein 60 Prozent fließen in die Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung. Damit liegt Deutschland auf Platz fünf in Europa.

Problematisch dabei: ein Zweiklassensystem. Für die breite Masse sind die gesetzlichen Versicherungen zuständig, um „die Herrschaften“ kümmern sich die privaten, wo sie einige Privilegien genießen. Das muss sich ändern. „Deswegen ist es wichtig, an der Forderung nach einer Bürgerversicherung



festzuhalten“, einer sozialpolitischen Kernforderung der IG BAU.

Insbesondere zum Thema Rente machte Schmachtenberg anschauliche, zukunftsfähige Vorschläge. Der Wirtschaftswissenschaftler war von 2018 bis 2025 Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS). Zu Zeiten der Ampelregierung war er für das Rentenpaket 2 zuständig. Dieses sollte das aktuelle Rentenniveau sichern, scheiterte aber am Widerstand der FDP.

„70 Prozent Nettoeinkommen im Alter sind machbar“, da ist sich Schmachtenberg ganz sicher. Zwei Bausteine sind hierfür notwendig: Das Niveau der gesetzlichen Rente erhöhen sowie die betriebliche Altersvorsorge für alle ausbauen. Sein knappes Fazit: „Private Vorsorge kann man vergessen.“

Wichtig ist ihm auch die Sicherungslücke für Beschäftigte in gesundheitlich besonders belastenden Berufen. Für die sei die „Rente mit 63“ keine Lösung. „In der Regel erreichen sie keine 45 Versicherungsjahre in ihren Berufen.“ Ein Altersflexizuschuss, wie ihn beispielsweise die IG BAU fordert, sei hier die geeignete Lösung. Heißt also: dranbleiben!

Mit seiner Rede gab Schmachtenberg den Delegierten sowie den neu gewählten Bundesvorstand einige Denkanstöße mit auf den Weg, die Rente zukunftsfähig zu machen.

Fehlen noch die Antworten auf die Eingangsfragen: in den Talk-Shows reden die sogenannten Expert\*innen „nur Blabla“. Und Bierpreis auf der Wiesn ist zwischen 2000 und 2024 um 138 Prozent gestiegen, der Bundeszuschuss zur gesetzlichen Rente dahingegen um 86 Prozent. *Christiane Nölle*

# „Es geht auf unseren Nacken, auf unsere Knochen“

**Klare Worte zu Rente, Arbeitszeit und Hitzeschutz hatte Heidi Reichinnek, Fraktionsvorsitzende der Linken im Bundestag, beim 24. Ordentlichen Gewerkschaftstag der IG BAU in Kassel. Mit einem Redebeitrag warnte sie vor einem höheren Renteneintrittsalter und der Aufweichung des Achtstundentags. Zugleich forderte sie verbindliche Regeln zum Schutz von Beschäftigten vor extremer Hitze.**

„Ich will nicht, dass Politik die Arbeit der Gewerkschaften macht“, sagte Reichinnek. „Aber ich will, dass Politik nicht gegen die Gewerkschaften agiert, sondern Rahmenbedingungen schafft, innerhalb derer Ihr vernünftig kämpfen könnt.“

Als Beispiel nannte sie die laufende Tarifrunde in der Gebäudereinigung. Die Forderung der IG BAU nach 17 Euro in der Lohngruppe 1 bezeichnete Reichinnek angesichts des bisherigen Stundenlohns von 15 Euro als „wirklich lächerlich wenig“, ohne dabei die Forderung in Frage zu stellen. Im Gegenteil: Vielmehr sei der aktuelle Lohn „nicht einmal armutsfest“.

## „Man kann mit 90 nicht mehr auf dem Dach herumkraxeln“

Beim Thema Rente wandte sich Reichinnek wenig überraschend gegen Forderungen nach einem höheren Renteneintrittsalter. Das Argument, angesichts einer steigenden Lebenserwartung müssten alle länger arbeiten, greife zu kurz: „Wir werden nicht alle 100 Jahre alt. Schön wär's.“

Mit einem augenzwinkernden Verweis auf Gregor Gysi nahm Reichinnek die eigene Berufsgruppe dabei nicht aus: Wir Abgeordnete könnten „mit 90 noch im Bundestag sitzen und irgendeine Grüte von uns geben“. Für körperlich arbeitende Menschen sehe die Realität anders aus: „Aber man kann mit 90 nicht mehr auf dem Dach herumkraxeln, ein Gebäude reinigen oder Pflegekraft sein. Es funktioniert einfach nicht.“

## Hitzeschutz: Tarifliche Lösungen ausweiten

Eine weitere konkrete Verbindung zur Arbeit der IG BAU stellte Reichinnek beim Hitzeschutz her. Beschäftigte



dürften bei extremen Temperaturen nicht gezwungen sein, ihre Gesundheit aufs Spiel zu setzen. „Du kannst doch nicht bei über 40 Grad in Vollzeit noch auf dem Bau schuften.“ Die Linke habe deshalb unter anderem ein Hitzekurzarbeitergeld in die politische Debatte eingebracht. Wo Schutzvorgaben nicht eingehalten werden könnten, müsse die Arbeitszeit verkürzt werden. „Denn das geht alles auf unseren Nacken, auf unsere Knochen.“

In zwei Branchen hat die IG BAU bereits tarifliche Lösungen durchgesetzt. Im Dachdeckerhandwerk wurde das Ausfallgeld bereits 2020 auf die Sommermonate ausgeweitet. Kann wegen großer Hitze nicht weitergearbeitet werden, erhalten Beschäftigte 75 Prozent ihres Stundenlohns. Bis zu 53 Ausfallstunden im Jahr sind möglich. Die Leistung wird über die Sozialkasse

des Dachdeckerhandwerks erstattet. Auch im Gerüstbauerhandwerk gibt es eine entsprechende Regelung. Kann zwischen dem 1. Mai und dem 31. August wegen starker Hitze, heftigen Regens, Orkanböen oder anderer extremer Witterung nicht gearbeitet werden, erhalten Beschäftigte ebenfalls 75 Prozent ihres Stundenlohns für bis zu 50 Stunden im Jahr.

Der neu gewählte IG BAU-Bundesvorsitzende Carsten Burckhardt griff das Thema deshalb in seiner Antwort auf Reichinnek auf. Ziel sei es, entsprechende Regelungen auch für weitere Outdoor-Berufe zu erreichen. Dafür brauche die Gewerkschaft politische Unterstützung aus Berlin. „Die Wege haben wir aufgezeigt“, sagte Burckhardt. Mit einem Klima-Kurzarbeitergeld will die IG BAU Beschäftigte verlässlich absichern, wenn Arbeiten aufgrund extremer Hitze nicht mehr möglich oder gesundheitlich nicht vertretbar ist.

## „Zwischen sozialem Kahlschlag und Rechtsextremismus stehen wir“

Reichinnek beendete ihre Rede mit einem Appell an die Delegierten: „Zwischen sozialem Kahlschlag und Rechtsextremismus stehen immer noch wir.“ Wenn es jemand schaffen könne, sich dem entgegenzustellen, dann „diejenigen, die hier im Raum sitzen, gemeinsam mit den vielen anderen an unserer Seite“.

Burckhardt stellte anschließend die Gemeinsamkeiten heraus. In den kommenden Monaten und Jahren könne man „sehr viel gemeinsam rocken“ im Kampf für soziale Gerechtigkeit und bezahlbaren Wohnraum ebenso wie beim Hitzeschutz für die Beschäftigten.

Tobias Wark

# Alles Gute, Ulrike

## Verabschiedungen

### Danke für Euren Einsatz

Ohne sie läuft in der IG BAU nichts: die Frauen und Männer, die sich ehrenamtlich für ihre Gewerkschaft engagieren. Einige von ihnen scheiden nun aus ihrem Amt aus. Wir sagen danke, für die Zeit, den Einsatz und die Unterstützung.

#### Beirat

- Jürgen Bolduan
- Ilse Bruttel
- Gordon Deneu
- Bernd Günther
- Michael Jäger
- Sabine Katzschke-Döring
- Peter Köster
- Christian Lang
- Karl-Heinz Michel
- Uwe Müller
- Georg Nießing
- Jörg Reppin
- Heiderose Sailer-Mahr
- Iris Santoro
- Bruno Walle
- Harald Wulf

#### Bundesrevisionskommission

- Arnold Stecheisen
- Heinz Wessendorf
- Ursula Habets
- ✝ Karl-Heinz Neumann  
(im Juni 2026 verstorben)

#### Gewerkschaftsrat

- Hans Ulrich Blöcher
- Ewald Thiel
- Doris Hammes



### Seit Oktober 2013 war sie Mitglied des IG BAU-Bundesvorstandes: Ulrike Laux.

Mehr als ein Jahrzehnt hat sie an zentraler Stelle Verantwortung für unsere Gewerkschaft getragen – auch international. „Du hast die Branchen- und Tarifpolitik im Gebäudereiniger-Handwerk, im Facility Management und in der Industriellen Dienstleistung verantwortet“, betonte IG BAU-Bundesvorsitzender Carsten Burckhardt in seiner Abschiedsrede.

Dazu kamen Frauen- und Gleichstellungspolitik, Queerpolitik und Senior\*innenpolitik – Themen, die für dich nie einfach nur Zuständigkeiten waren, sondern immer mit Haltung und persönlicher Überzeugung verbunden waren. „Du hast dich mit großer Beharrlichkeit für höhere Einkommen und bessere Tarifverträge eingesetzt. Dabei ging es dir immer

um das Entscheidende: die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Beschäftigten ganz konkret zu verbessern.“ Wir wünschen Ulrike für ihren (Un-)Ruhestand alles Gute.  
*Christiane Nölle*



## Impressum

**Herausgeber:** IG Bauen-Agrar-Umwelt | Olof-Palme-Straße 35 | 60439 Frankfurt am Main |  
**Redaktion:** Christiane Nölle, Melanie Kieffer, Frank Tekkiliç, Tobias Wark |  
**Konzept und Gestaltung:** Barbro Wegmann | **Fotos:** Rolf Oeser, Tobias Seifert |  
**Erscheinungstermin:** 30. September 2026

Weitere Berichte und Fotos vom  
Gewerkschaftstag findest Du auf  
[igbau.de/Gewerkschaftstag](https://igbau.de/Gewerkschaftstag)

